

## Erstmals duale Ausbildung für Radiologie-Assistenten in Mecklenburg-Vorpommern

### Neue Wege im Klinikum Karlsburg zur Gewinnung von Fachkräften

In vielen deutschen Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen herrscht Fachkräftemangel. Verschärft wird die Situation vor dem Hintergrund, dass die Zahl der alten Menschen sowie der Kranken und Pflegebedürftigen wächst. Nach Angaben des Bundesgesundheitsministeriums stieg die Anzahl der pflegebedürftigen Personen zwischen 1999 und 2015 von 2,0 auf 2,86 Millionen an. Die Experten schätzen, dass bis 2060 rund 4,6 Millionen Menschen auf Pflege angewiesen sein werden.

Das Klinikum Karlsburg stellt sich den Herausforderungen und hat gemeinsam mit Partnern in der Region ein neues Ausbildungs- und Weiterbildungsprogramm gestartet, um junge Menschen für Pflegeberufe zu gewinnen. „Wir geben Auszubildenden in Vorpommern eine Perspektive und wollen als attraktiver Arbeitgeber möglichst viele an uns binden“, sagt Andrea Hinniger, Pflegedienstleiterin in Karlsburg. Das Klinikum bietet abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeiten, ein kollegiales Betriebsklima, Vergütung nach Tarif, vielfältige Qualifizierungsmöglichkeiten und flexible Arbeitszeiten, um Kindern und Familie gerecht zu werden. Wurden seit 2010 jährlich jeweils 3 Auszubildende eingestellt, waren es im Jahr 2016 erstmals 9 junge Menschen, die im Klinikum Karlsburg eine Lehre begannen. Darunter waren 6 Gesundheits- und Krankenpfleger, 1 Krankenpflegehelfer und 2 Medizinisch-Technische Radiologie-Assistenten.

„Die dreijährige Ausbildung zum Radiologie-Assistenten ist ein Novum. Denn die duale Ausbildung für diesen Job gab es in Mecklenburg-Vorpommern vorher nicht, das Klinikum betrat Neuland“, betont Andrea Hinniger. Bislang konnte der Berufsabschluss des Radiologie-Assistenten nur über eine schulische Berufsausbildung erlangt werden. Das Klinikum Karlsburg ist nun als Arbeitgeber erster Ansprechpartner für die Azubis und finanziert auch die Ausbildungsvergütung. „Wir sehen unsere besondere Verantwortung für die Ausbildung in diesem Bereich, weil wir unseren Patienten eine hohe Qualität von Diagnostik und Therapie bieten wollen“, erklärt Hinniger. Wenn sich dieser neue Weg der betrieblichen Ausbildung als erfolgreich erweist, könnten auch andere Lehrberufe wie der des Operations-Technischen Assistenten in Karlsburg angeboten werden.

„Das Klinikum Karlsburg hat sich in den letzten Jahren als moderner Ausbildungsbetrieb etabliert“, betont Prof. Dr. Wolfgang Motz, Ärztlicher Direktor. Dazu gehöre es, dass jede Abteilung Ansprechpartner für die Auszubildenden besitzt. Nur so sei es möglich, moderne und anspruchsvolle Leitbilder zu vermitteln. Darüber hinaus werde, so Prof. Motz, viel Wert auf die ständige Weiterbildung aller Beschäftigten gelegt. Jede Woche gibt es für die Mitarbeiter in Karlsburg interne und externe Weiterbildungsangebote.

„Um den wachsenden Ansprüchen der Pflege gerecht zu werden“, betont Pflegedienstleiterin Hinniger, „arbeiten wir eng mit professionellen Ausbildungseinrichtungen zusammen.“ Im Bereich der Fachweiterbildung Anästhesie- und Intensivpflege ist dies vor allem das Bildungsinstitut für Gesundheits- und Sozialberufe Stralsund. Für die Weiterbildung von Hygienebeauftragten wird die Kompetenz der Wirtschaftsakademie Nord in Greifswald genutzt. Die Lehrausbildung erfolgt in enger Kooperation mit der Beruflichen Schule „Dr. Erich Paulun“ an der Asklepios Klinik Pasewalk und der Beruflichen Schule „Alexander Schmorell“ am Klinikum Südstadt in Rostock.